



Der Sömmerling: Ganz in der Nähe davon – von hier aus gesehen hinter dem Berg – soll ein Windrad in der Gemarkung Bollensen errichtet werden. Im Vordergrund ist Schoningen zu sehen.

Archivfoto: Dumnitz

Ortsrat lehnt Windrad ab

Firma NWind plant 220 Meter hohe Windkraft-Anlage in der Bollenser Gemarkung

BOLLENSEN. Der Bollenser Ortsrat stellt sich gegen die Pläne, dass in seiner Gemarkung ein Windrad gebaut wird. Das hat die Firma NWind GmbH aus Hannover vor. In der jüngsten Ortsratsitzung bekam der Ortsrat bei seinem Veto in der anschließenden Bürgerfragestunde Rückendeckung aus der 25-köpfigen Zuhörerschaft.

Tenor in den Reihen der Bollenser Bürger: Das Dorf habe nichts von dem Windrad und befürchtet höchstens negativen Auswirkungen wie kaputte Straßen während der Bauphase. Geplant ist es, wenn man in Richtung Sömmerling mit den vier Windrädern blickt, links davon.

220 Meter hohe Anlage

Ortsbürgermeister Stefan Riehm erklärte, dass die Firma NWind eine 220 Meter hohe 4,3 kV-Anlage plant. Eine Anhörung beim Landkreis Northheim als Baubehörde habe es zu dem Projekt schon gegeben. Dieses Jahr werde der Bauantrag folgen, 2018 soll gebaut werden, sagte Riehm zu

ihm bekannten Zeitplänen. Bedauert wurde, dass ein Vertreter der Firma NWind unmittelbar nach der Abstimmung die Sitzung verließ.

Für den Ortsrat ist die formelle Ablehnung keine Frage: Die Natur in und um Bollensen habe einen hohen Stellenwert und werde durch Windräder gestört. Und in der Diskussion um regenerative Energien habe sich das Dorf nichts vorzuwerfen, erinnerte der Ortsbürgermeister an den Sieg

beim Stromsparwettbewerb im Landkreis und eine vordere Platzierung beim Nachfolgewettbewerb. Zudem ist der Ortsrat der Ansicht, dass die Stadt 1998 ein Vorranggebiet auf dem Sömmerling ausgewiesen habe, weitere Einzelanlagen nicht erwünscht seien und auch nicht zugelassen werden dürften.

Für die Ablehnung stimmten Riehm, Susanne Schwedler und Werner Peschke. Arno Warnecke votierte dafür. Nico

Breckerbohm ist wegen einer Grundstücksangelegenheit befangen und stimmte nicht mit ab.

Während der Einwohnerfragestunde nutzten die Bollenser die Anwesenheit von Ralf Buberti: Der Bauamtsleiter des Landkreises wohnt in Bollensen und betonte, als Einwohner an der Sitzung teilzunehmen, erklärte aber die vielfältigen Hintergründe des Genehmigungsverfahrens für Windkraftanlagen.

Das sagten die Ratsvertreter

Während der Ortsratsitzung in Bollensen versprach **Wilfried Fischer**, der neben Thomas Becker und Uwe Dickhut von der CDU-Stadtrats-Fraktion teilnahm, in der Windrad-Sache Einvernehmen mit Bürgern und Ortsräten erzielen zu wollen. Man müsse die Planungen der Windradbauer abwarten und dann reagieren. **Thomas Becker** räumte den Planern ein, dass es ihr gutes Recht sei, nach Alternativen für Standorte zu suchen, ebenso Grund-

stücksbesitzern, die vom Windradbau profitieren können. Becker rief außerdem dazu auf, die Firma NWind einzuladen und sich die Pläne zeigen zu lassen. Das sei besser als auf Konfrontation zu setzen.

Uwe Dickhut empfahl dem Bollenser Ortsrat, den Kontakt mit der Bürgerinitiative Lebenswerte Lichtenbergdörfer in Verliehausen/Ahlbershausen herzustellen. Die habe viel Erfahrungen auf dem Gebiet gesammelt. (fsd)

Rechtliche Hintergründe

Wenn der Antragsteller alle Vorgaben beachte und die Voraussetzungen erfülle, sei die Behörde verpflichtet, die Anlage zu genehmigen. Buberti wies aber vielmehr darauf hin, dass die rechtlichen Hintergründe zu beachten seien und im Uslarer Fall zum Beispiel das Klimaschutz-Konzept einzubeziehen sei und die Möglichkeit bestehe, das Ganze hoheitsrechtlich zu steuern. Er empfahl zudem, sich in der Windrad-Frage um das Alter des Flächennutzungsplans zu kümmern. (fsd)